

## I.

### Jugend und Heirat.

1745—1764.

Die Geschichte einer Frau zu schreiben, bleibt immer ein schwieriges Werk. Im Grunde enthält sie die wenigen Worte: sie hat geheiratet, Kinder geboren und ist gestorben. Die heidnische und christliche Frau, die Fürstin und Bettlerin sind sich hierin gleich. Wie wenigen ist es vergönnt, nach Männerart die Geschicke eines Volkes zu lenken oder durch ein selbstständiges Schaffen an dem Aufstreben der Cultur Theil zu nehmen. Die meisten Frauen, von denen uns die Geschichte erzählt, sind nur deswegen berühmt, weil sie über die natürlichen Schranken ihres Geschlechtes hinausgegangen sind. Was das Leben und Glück einer Frau bildet, was ihren Charakter, ihre Stellung in der Gesellschaft bezeichnet, schließt sich in dem scheinbar engen und einförmigen häuslichen Leben ab; es entzieht sich der allgemeinen Beobachtung umsomehr, weil so viele zarte Fäden eingewebt sind, welche die Welt schwer erkennt und selten würdigt. Aber in diesem engen Rahmen sind die höchsten Bedingungen des menschlichen Daseins eingeschlossen: die Liebe des Mannes, das häusliche Glück, die Familie, die geheimnißvolle Erbschaft von Ge-